

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	14.09.2017

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2016 im Stadtbezirk Innenstadt

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2016 im Gebiet des Bezirks Innenstadt aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergibt sich aus der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1-4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet –meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung Köln– über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden berichtet die Verwaltung zu einzelnen Unfallhäufungsstellen:

Wegen der Unfälle zwischen den Straßenbahnen und dem Individualverkehr plant die Verwaltung auf dem Chlodwigplatz weiterhin die Aufstellung von Schutzblinkern. Die Installation verzögerte sich wegen der beengten Platzverhältnisse mehrfach, ist aber bis zum Ende des Jahres 2017 vorgesehen.

Im Kreisverkehr Deutz-Mülheimer-Straße/Messekreisel/Pfälzischer Ring war ein Großteil des erheblichen Unfallgeschehens darauf zurückzuführen, dass Pkw-Fahrerinnen und –Fahrer im Kreisel ihre Fahrt entgegen der Signalisierung in Fahrtrichtung Wiener Platz fortsetzten und mit einfahrenden und signaltechnisch bevorrechtigten Verkehrsteilnehmerinnen und –teilnehmern kollidierten. Die Verwaltung tauschte am 13.07.2017 die regulären Signalgeber der Ampeln auf Höhe der Tankstelle durch großformatige Modelle aus.

Die Verwaltung beschloss hier, die Optiken der Lichtsignalanlagen durch größere Modelle auszutauschen und so deren Erkennbarkeit zu erhöhen. Die Umsetzung der Maßnahme ist bis zum Ende der Sommerferien 2017 vorgesehen.

Auf dem Eifelplatz war seit mehreren Jahren eine Konzentration des Unfallgeschehens im Bereich des Einfahrbereiches der Straße „Am Duffesbach“ zu beobachten. Pkw-Fahrer, die hier in den Kreis einfuhren, kollidierten mit vorfahrtberechtigten Radfahrern. Diesen Bereich gestaltete die Verwaltung im Sommer 2016 baulich und markierungstechnisch um. Die Führung und die Trennung der Verkehrsströme zum Kreisverkehr und in die Straße „Am Duffesbach“ wurden verdeutlicht und gestrafft; die Rotmarkierung im Kreisverkehr wurde aufgehoben. Nach der Umgestaltung ereigneten sich im Jahr 2016 nur noch zwei Unfälle mit einem Leichtverletzten.

Beim Neumarkt verteilten sich die Verkehrsunfälle um den gesamten weitläufigen Platz und beruhten auf verschiedenen Ursachen. Unabhängig vom Unfallgeschehen soll im östlichen Bereich des Platzes die Führung des Radverkehrs vom „Belgischen Haus“ in der Cäcilienstraße bis zur Zeppelinstraße über die Fahrbahn erfolgen. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist für 2017 vorgesehen. Vorgesehen ist ebenfalls die Überfahrt für die Radfahrenden auf der Westseite in Richtung „Im Laach“ zu optimieren.

Im Bereich der Kreuzungen Venloer Straße/Bismarckstraße und Venloer Straße/Brüsseler Straße/Spichernstraße prüft die Verwaltung, ob die bestehenden Signalanlagen durch „alternative Betriebsformen“ –wie beispielsweise Verkehrsinseln oder Zebrastreifen– ersetzt werden können. Zu beiden Bereichen wurden Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben, nach deren Ergebnis entweder die bauliche Umgestaltung oder eine neue Signalisierung erfolgt.